

Noch mehr Streit um Verkehr

Nach Bürgerentscheid sorgt in Eislingen Rückbau der B 10 für Diskussionen

Eine neue Eislinger Bürgerinitiative macht mobil gegen den Rückbau der alten B 10: gegen Tempo 30, gegen Radwege, gegen Pflanzkübel und Bäume.

DIRK HÜLSER

Eislingen. In Eislingen wird weiter über den Verkehr gestritten. Jetzt geht es um den Rückbau der alten B 10, der Stuttgarter Straße. Zwei Bürgerinitiativen hatten sich in Eislingen einen erbitterten Streit um die Zukunft der Hirschkreuzung geliefert. Der Umbau des zentralen Verkehrsknotens zwischen Eislingen-Süd und -Nord wurde am 13. März bei einem Bürgerentscheid in die ferne Zukunft verschoben.

Nun geht der Eislinger Verkehrsstreit in eine neue Runde: Eine neue Bürgerinitiative (BI) will freie Fahrt, der Stadtverbandsvorsitzende der CDU, Axel Raisch, verschickte gestern Informationen über die neue Gruppierung, die den Namen „Stuttgarter Straße – schön und sicher“ trägt. Die Bürgerinitiative hat schon eine Unterschriftenliste in einer Tankstelle ausgelegt, Banner aufgehängt und Flyer erstellt. Darin wenden sich die Mitglieder unter anderem gegen „rostige

Kübel von unzumutbaren Ausmaßen“. Diese machten „den Gehweg zu engen Schluchten für Fußgänger“. Tempo 30 ist laut der BI umweltschädlich und sorge für Staus: „Die Ausfahrt aus Nebenstraßen wird zum Geduldspiel, Anlieger werden vom Verkehrsfluss abgeschnitten.“

Auch gegen weitere Radwege wendet sich die Initiative. Den Radfahrern werde kein Gefallen getan, vielmehr werde ihnen „vermeintli-

Bürgerinitiative wird von Teilen der CDU unterstützt

che Sicherheit“ vorgegaukelt, würden „überall Radwege“ ausgewiesen. Gegen Baumpflanzungen vor einer Werbetafel wehren sich die Initiatoren in einer weiteren E-Mail. „Fast schon unverschämt“ sei dies. Als Verantwortlicher in dem Flyer wird Reinhard Geckler genannt, auch er ist in der CDU und als Beisitzer in deren Mittelstandsvereinigung aktiv.

„Im Prinzip ja“, antwortet Geckler auf die Frage, ob der Rückbau der ehemaligen Bundesstraße komplett gestoppt werden solle. Die Ver-

waltung solle zuerst „etwas Anständiges“ planen. Nur mit Hilfe „fauler Ausreden“ seien etwa die Pflanzkübel – Geckler bezeichnet sie als „Drecks-Rostkübel“ – aufgestellt worden. „Angeblich“ könne man an den Stellen nicht graben und Bäume pflanzen, weil dort Leitungen verliefen. Parteifreund und CDU-Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat, Manfred Strohm, wundert sich über solche Aussagen. „Auf Leitungen darf man keine Bäume pflanzen“, sagt er und Geckler könne sich im Baurechtsamt die entsprechenden Pläne zeigen lassen. Zwar sei auch die CDU nicht glücklich mit den Kübeln gewesen, doch seien diese auf Antrag der Fraktion nun im Bauhof eingelagert worden, bis die Straße fertig saniert ist. Erst dann soll über deren Zukunft entschieden werden.

Geckler hat die aus seiner Sicht Verantwortlichen bereits ausgemacht. „Bei uns im Rathaus sind anscheinend die besten Planer tätig, die es in Deutschland gibt“, sagt er. „Ich hoffe, dass wir Bewegung reinbringen“, skizziert er das Ziel seiner Bürgerinitiative.

Strohm sieht die Aktion der Parteifreunde gelassen. Seine Fraktion hat die Beschlüsse zum Rückbau mitgetragen – „und da stehen wir

auch dazu“. Im Stadtverband werde demnächst sicher eine „sachliche Diskussion“ über das Thema geführt. „Da muss man nicht immer einer Meinung sein“, meint der Fraktionschef.

Ganz anderer Meinung ist auch Peter Ritz. Der Fraktionsvorsitzende der SPD war auch Sprecher einer BI, die sich für den raschen Umbau der Hirschkreuzung ausgesprochen hat. „Ich warte schon drauf, was noch für interessante Initiativen in Eislingen kommen, es gibt ja noch viele Möglichkeiten“, meint er sarkastisch. Er verweist darauf, dass etwa Tempo 30 nichts mit dem Straßen-Rückbau zu tun habe, sondern mit dem Lärmaktionsplan. Und 600 000 Euro hätte es gekostet, die Leitungen zu verlegen, um Bäume zu pflanzen – da seien Kübel allemal die günstigere Lösung.

Ritz wundert sich, wie die Stimmung in der Stadt gekippt ist. „Ich bin jetzt 35 Jahre im Gemeinderat, aber was gerade läuft, habe ich noch nicht erlebt. Das macht mir Sorgen.“ Die neue BI operiere mit „falschen Behauptungen“, was Ritz zu dem Schluss kommen lässt: „Ich sehe schwierige Zeiten auf uns zu kommen.“ Auch CDU-Kollege Strohm bedauert: „Da ist viel zu viel Emotion drin.“